



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

20 Wie das Göttliche Wesen seines gleichens nit habe/ oder mit keinem  
anderen Ding möge verglichen werden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

leben zu haben begehret. Wie an dem H. Martyrer Ignatio zu sehen/und in dem H. Francisco Xavierio. Für das 4. wan eine fromme Seel verlangt und trachtet / wie sie die Ehr und Glory Gottes je länger je weiter ausbreiten / und die Verleumdung Gottes verhindern möge / sprechend mit dem König David: Meine Seel/lobe und preyseden Herren an allen Orten seiner Herrschafft/ das ist in der ganzen Welt. Item: Ich will den Herren zu aller zeit loben und preysen. Item: Vom morgen an hab ich angefangen zu würgen und zu vertilgen die Sündler / welche wider deine Ertliche Ehr seyn. Über das/wan sie darneben alle Creaturen annahmet und anrühret Gott zu loben / und sich zu seinem Ruhm lassen zu gebrauchen / wie David an unterschiedlichen Verthern seiner Psalmen thut. Endlich wan sie auß überlauffender großer Lieb sich solcher Sachen Gott zu Ehren underfängt / welche über ihre Kräfte seyn / also das ihr nichts unmöglich seyn / wosern sie Gott darzu gebrauchen wölle. Ja wan sie endlich so weit kommet/ das sie mit der H. Catharina von Bolognen / von Gott begehre alle Quaal und Pein der Verdampfen in der Höllen aufzustehen/ (doch ohne ihre Schuld) damit alle Verdampfen Gott loben und ehren möchten. Für das 5. wan sie mit höchstem fleiß trachtet / wie sie sich unauflöflicher weiß mit Gott vereinigen könne / und sich deswegen von der Gemeinschaft der Menschen entzehe / in der Stille und Einsame mit Gott handel; ihr selbst / so viel möglich / von ihrem Schlaf/ Essen/ Trinken / und dergleichen mehr abbreche; ja allerley Gelegenheiten suche mit Gott umzugehen / ihr Herz/ Willen / und alle ihre Kräfte mit ihm zu

vereinigen / und der ganzen Welt gleichsam absterbe. Für das 6. wan sie auff das genaueste alle Gebotten Gottes haltet/und alle Gelegenheit zu sundigen vermeidet / ja mit dem David sagt Psal. 118. Ad omnia mandata tua &c. Ich befeisse mich als len deinen Gebotten nachzukommen / ich hassere alle Gottlosigkeit / und thät vor derselben fliehen. Für das 7. wan sie nicht allein den Gebotten Gottes gehorsamet / sondern auch seinen Göttlichen Rächten / Gott zu Ehren und ihrem nutz annimbt. Für das 8. wan sie willig und bereit ist an allen Verther und Ländern zu wohnen / in welche sie etwan durch Gottes Schickung oder auß dem Gehorsamb möchte verschickt werden : dan Gott an allen Orthen und Enden der Welt gegen ist.

## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle endlich nach deiner Andacht an/und befeiß dich den Tag durch auff eine oder die andere weiß der unermessenen Größe Gottes theilhaftig zu werden.

## Die 20. Betrachtung.

Wie das Göttliche Wesen seines gleichen niche habe / oder mit keinem einigen Ding könne verglichen werden.

## Erster Punct.

Erwege / wie das keine einige Creatur mit Gott möge verglichen werden / solches wirstu klärlich sehen wan du vier besondere Sachen / welche Gott an ihm hat / und mit nichts mögen verglichen werden / erwegen wilt.

P.  
Aufftren

II.

rs II

Die erste ist / das Göttliche Wesen oder Natur; dan Gott ist/ oder hat sein Göttliches Wesen auf ihm selbstem / und hangt an keinem andern Ding; alle Creaturen aber seynd auf ihnen selbstem und auf ihrer Natur nichts / hangen ihrem Wesen nach nothwendig an Gott / und können im geringsten nicht ohne Gott seyn; also daß sie Gott/ wans ihm gefällt / alle Augenblick zu nichts machen könne. Das Göttliche Wesen ist rein/ unvermengt/ und kan durchaus keine Sachen annehmen / und mit ihnen vermengt oder zusammen gefügt werden. Alles was in oder an Gott ist/ ist Gott. Alle Creaturen werden auf unterschiedlichen andern Sachen zusammen gefügt / vermengt. Alle Creaturen haben einen Anfang gehabt; können / wans Gott gefällt / auffhören zu seyn/ und auff viel und unterschiedliche weiß verändert werden. Dahero sagt David: Wer kan im Himmel oder in den Wolcken mit dem Herren verglichen werden: oder wer wird ihm im der den Kinderen Gottes (das ist den Engeln) gleich seyn? Wan dan die Engel/welche die edleste und reineste Creaturen seyn/ mit Gott nicht können verglichen werden/ wie viel weniger die Menschen und andere Creaturen?

Die 2. ist die Weißheit / welche so groß ist an Gott / daß nie keiner hat können auffinnen / was er mit seinen Creaturen und in seinen Wercken für einen Anschlag gehabt/ daß niemand in dem geringsten dessen / was er gethan/ und was er anordne/ keine Ursachen geben könne; Dahero David sagte Psal. 103, Mirabilia opera &c., Deine Werck / O Herz / seynd wunderbarlich / alles hastu mit grosser Weißheit und Klugheit angeordnet. Nichts kan darzu oder davon gethan wer-

den/ Eccles. 3. Item Psal. 38. Ich will bekennen / O Herz / daß du erschrecklich / groß / und herrlich seyst / daß deine Werck sehr wunder und groß / und daß sie meine Seele je mehr und mehr / ja nimmer gnugsam vorstehen könne. Zu welchem der Prophet Isaias cap. 4. weiter sagt: Deine Weisheit ist unergründlich. Die Weisheit der Menschen ist gar gering / wie man den täglichen Mängeln und unvollkommenen Wercken abnehmen kan / an welchem man allzeit etwas zu besseren findet. Hastu zu lehren / daß man sich niemahls das / was in dieser Welt vorgehet / belügen oder wurren soll: dan wan die Sachen selbstem gut / alsdan will es Gott auch also haben. Ist die Sach an ihr selbst / laffet er dieselbe geschehen: keines geschicktes auff billigen wichtigen Ursachen. Dahero heilig Gregorius von Nazians sagt: Ich bins gewiß und versichert / daß die höchste Vernunft durchaus nicht als allein auff Vernunft thun könne. Item der heilig Augustinus Epist. 3. ad Valer. Laffet uns recht bekennen / daß Gott etwas thun könne / dessen Ursach wir nicht ergründen können.

Die 3. ist seine Allmacht / welche an Gott unendlich ist. Er kan und thut alles was er will. Er gebiet der ungestümme des Meeres und haltet ein seine Wasserwellen. Er hat die höchste Macht über alle Macht. Er hat alles miteinander thun / alles guts geben und alles übel straffen. Dahero sagt die Schrift/ Erod. 15. Quis similis tui in fortibus &c., Herz / wer ist auß allen starcken Helden so starck wie du? wer ist mit dir zu vergleichen? alle Creaturen seynd bloß und schwach / und können das geringste nicht thun/ es sey dan daß Gott ihnen helfe.

Lobe und dancke dem Allmächtigen / und sag mit der frommen Mutter Samuelis: Keiner ist stärker als unser Gott: Item mit dem gedultigen Job / Cap. 9. Wan man von seiner Stärke reden will / so ist keiner stärker weder er. Hier auf lehre / daß du dich auffihn allein verlassen / und mehr als alle Creaturen fürchten solt. Zu dem / so sagt unser Heyland selbst im Evangelio / Matth. 10. Fürchtet euch nicht für den jernigen / welche den Leib tödten / und weiters nichts thun können; sondern fürchtet den / welcher Leib und Seel verdammen kan.

Die 4. ist seine Heyligkeit / welche in dem beichtet / daß man nicht allein nicht sündige / sondern so gar nicht sündigen / oder einigen Lust an den Sünden haben könne. Zu dem / daß man eine hohe Keimigkeit neben allen Tugenden habe; welches sich durchaus in keiner Creaturen befindet / welche miteinander beschaffen / und den Unvollkommenheiten unterworfen.

Hier auf siehestu / wie hoch man nach der Heyligkeit streben / und dieselbe von Gott begehren soll.

## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Gott an / und schäme dich vor ihm / daß du bishero so viel auf die Creaturen gehalten: daß du sie / also redest / mit Gott vergleichen wollen / we-

chem doch ganz und gar nichts kan verglichen werden.

Understehe dich am heutigen Tag auf allem dem / was du guts / annehmlichs / nützlichs / lieblichs / heiligcs / und weislichs sehen oder hören wirst / dein Gemüth zu Gott zu erheben / und zu gedenccken / daß solches viel auff eine edlere weis und furtrefflicher in Gott sey / als in allen Creaturen. Zu dem erinnere dich und sehe an / daß gleich wie nichts mit Gott kan verglichen werden / also auch die Göttliche und geistliche Sachen in keinem Weg mit den Dingen dieser Welt mögen oder sollen verglichen werden. Der H. Paulus sagt in seinem Schreiben an die Philippenfer cap. 3. Ich halte alles für Roth und Unflath / damit ich Christum gewinnen möge. Item unser Heyland selbst sagt: Was hilft es dem Menschen / wan er die ganze Welt gewinnen / und den Verlust seiner Seelen darbey haben würde. Endlich widerstehe dich dappfer den Versuchungen des bösen Feinds / welcher fürnemlich dahin trachtet / daß er den Menschen von Gott auff die Creaturen ziehe / und dieselbe mit Gott vergleiche; Widerstehe dich dem Teufel / sag ich / und sag mit dem H. Erz-Engel Michael: Wer ist wie Gott? Was darff man mit Gott vergleichen? weder Ehr noch Lust / weder Ruh noch Gewinn mit einem Wort / gar nichts ist mit Gott zu vergleichen.

Das

P.  
Aufftren

II.

rs II